



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

59 (2.2.1915) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-321287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-321287)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich.
Eingelohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42
pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.
Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg.
Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218 u. 7869

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 59.

Mannheim, Dienstag, 2. Februar 1915.

(Abendblatt.)

Wider England.

Unsere Unterseeboote im Kampf. — Der Kaiser in Wilhelmshaven.

Die Blockade gegen England.

Wider die Heuchler.

* Zürich, 1. Febr. Gegenüber der Erklärung des französischen Marineministers, der die Verletzung englischer Handelschiffe durch deutsche Unterseeboote eine Verletzung der Menschenrechte nennt, wendet sich nachdrücklich eine Zeitschrift in der Zürcher Post, wie auch die Redaktion des erwähnten Blattes selbst die Meinung äußert, viel schlimmer als ein solcher Verstoß gegen das Recht scheint ihr, wenn der Versuch gemacht werde, ein ganzes Volk und Kinder, Frauen und Greise die-tes Volkes auszuhungern. Die erwähnte Zeitschrift selbst äußert die Auffassung, daß die deutsche Maßnahme, England an seinem Handel zu fesseln, an sich geeignet sei, den Krieg zu verkürzen, da die Schädigung seines Handels das einzige Moment sei, für England den Frieden wünschenswert erscheinen zu lassen. Dazu komme, daß die Kriegsführung viel weniger Opfer an Menschenleben fordere als große Seeschlachten. Unbestritten sei auch, daß das Verhalten der deutschen Seeoffiziere in allen Belangen bisher keinen Anhaltspunkt dafür ergeben habe, daß sie sich über Gebote der Menschlichkeit und Ritterlichkeit da hinwegsetzten, wo die Möglichkeit bestand, sie zu halten. England selbst trage die größte Schuld daran, daß das Völkerrecht für die Kriegführenden ausgeschaltet erscheine. Die Zeitschrift erwähnt den Versuch, Deutschland und England auszuhungern und bemerkt dazu: Deutschland befindet sich in der Lage dessen, der erwartet werden soll. Es teilt den Bürger, gleichgültig wohin, und kümmert sich weder um Menschlichkeit noch um Völkerrecht gegenüber denen, die sich bei dieser Erwägung auch nicht darum kümmern. Jede Verletzung des Völkerrechts und jede vielleicht vorkommende Verletzung der Grundsätze der Menschlichkeit sei für Deutschland nur Notwehr und nur solche, die Partei sind, können Deutschland schmähen, weil es in der Selbstverteidigung zu Mitteln greife, die es nie begehren würde, wenn es von seinen Gegnern nicht dazu gezwungen würde.

* Die hier vorgetragene Auffassung entspricht durchaus der der deutschen Anschauung. Wir führen mit unseren Unterseebooten einfach den Gegenkrieg gegen den Aushungerungskrieg, der von England eingeleitet worden ist und von Frankreich unterstützt wird. Gerade jetzt ist der französische Marineminister Aussagen über die Motive über die Ergebnisse seiner Verhandlungen mit seinen englischen Kollegen veröffentlicht worden, wonach sowohl Frankreich als England volle Uebereinstimmung in der Behandlung der Neutralen herrsche zu dem Zweck, Deutschland jede Zufuhr abzuschneiden und es auszuhungern. Eine wesentliche Rolle der Verhandlungen ist, so erklärte er, alle Ladungen zu kontrollieren, welcher Art sie auch seien, die an deutsche Häfen gerichtet sind. Unsere Streitkräfte haben im Mittelmeer wie im Kanal die Hauptaufgabe, die neutralen Schiffe zu durchsuchen und sich über die wirklichen Waren zu vergewissern, die sie befördern. Die Neutralen haben allerdings gewisse Schwierigkeiten gemacht, unsere Kontrolle anzunehmen, aber in Folge der Bemühungen unserer Diplomatie

haben sie alle Maßregeln ergriffen, um den Handel einzustellen, den wir nicht dulden können. Es gibt zwar noch gewisse Waren, die uns entgehen, aber nur in sehr geringer Menge und in zeitlich weitestfernten Sendungen. Die Schlussfolgerung des Ministers daraus ist, Deutschland werde darunter von Tag zu Tag mehr leiden, und das sei eines der Elemente, welche am stärksten auf den Verlauf und den Ausgang des Krieges lasten würden. Der wirtschaftliche Kampf sei unter diesen Umständen ebenso wichtig wie der militärische.

Nach einer Meldung des Corriere della Sera aus Paris mißt man dort dem Vorgehen der deutschen Unterseeboote große Bedeutung bei und sieht darin den ersten Schritt zur Verwirklichung der Absicht, den englischen Handel durch die Tätigkeit von Unterseebooten zu belästigen. Offenbar verfüge Deutschland über eine große Zahl von Unterseebooten, die zu selbständigen Unternehmungen eingerichtet seien. Man nehme an, daß es sich um etwa 18 handle, deren Tätigkeit man mit großer Beforgnis entgegenstehe.

Also keine Verletzung der Menschenrechte.

WTB. Paris, 2. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird gemeldet: Den letzten Nachrichten zufolge versenkten deutsche Unterseeboote, welche am 30. Januar englische Handelschiffe in der irischen See anhielten, diese erst, nachdem sie von der Mannschaft verlassen worden waren.

Das Erkennen in Frankreich.

WTB. Paris, 2. Febr. (Nichtamtlich.) Der Pariser Kritiker des „Temps“ äußert sein großes Erkennen, daß „U 21“ die englisch-französische Blockade brachen und bis in die Irische See gelangen konnte.

Ein Meilenstein in der Geschichte der Unterseeboote.

WTB. London, 2. Febr. (Nichtamtlich.) Die Londoner Presse stellt fest, daß es mit 75 Prozent wahrscheinlich sei, daß die deutschen Boote um Schottland herum nach dem Georg-Kanal gelangt seien. Diese Fahrtleistung von mehr als 2000 Seemeilen wird sogar im „Daily Telegraph“ als ein Meilenstein in der Geschichte der Unterseeboote bezeichnet.

Einzelheiten über die Vernichtung der Handelschiffe.

[Berlin, 2. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird der „H. J.“ gemeldet: Ein Mann von der „Linda Blanche“, die am Samstag-Morgen mit Ladung von Manchester nach Belfast abfuhr, gab dem Betreter des Daily Telegraph folgende Beschreibung seiner Bekanntschaft mit dem deutschen Unterseeboot: Ungefähr 18 Meilen von Gil-Bar-Beuchschiff wurde das Unterseeboot gesichtet. Zuerst glaubten wir, es sei ein englisches. Aber Sie können sich unsere Ueberraschung ausmalen, als wir plötzlich in gutem Englisch durch ein Megaphon den Befehl erhielten zu stoppen! Stoppen! Wir gaben Euch 10 Minuten Zeit das Schiff zu verlassen“, rief der Offizier. Die beiden Boote herab und saßen zum Unterseeboot, während zwei oder drei deutsche Offiziere an Bord der „Linda Blanche“ gingen. Kurz darauf war die „Linda Blanche“ nicht mehr. Die deutschen Offiziere waren äußerst human

und gaben uns eine Kiste Zigaretten. Sie sprachen auch, ob wir genug Wasser und Brot in unseren Booten hätten. Einer von der Mannschaft des Unterseebootes, der von einem unserer Leute ein paar Zigaretten erhalten hatte, mußte diese auf Befehl des Offiziers wieder zurückgeben, der unseren Schiffsjungen, der keine Mütze hatte, eine Wollmütze zum Geschenk machte.

Urteile des neutralen Auslandes.

m. Köln, 2. Febr. (Privat-Telegr.) Aus Christiania wird gemeldet: In einer Uebersicht über das erste Halbjahr des Krieges schreibt die Zeitung „Sjofartstidende“: Die Doohung, Unterseeboote zur Blockierung an die britische Westküste zu senden, sei also kein Phantasiegebilde, sondern reine Wirklichkeit. Dieses Ereignis werde sicher die größte Verstärkung in England hervorrufen. Könnten wirklich Unterseeboote ihr Spiel in der Irischen See treiben, dann wäre die Zufuhr von Lebensmitteln für England nicht mehr sicher. Man sehe hier einer neuen furchtbaren Seite der Wirkung der Unterseeboote gegenüber. Dafür habe man Beispiele gesehen, eine wie gefährliche Angriffs- und Verteidigungswaffe diese Boote seien. Jetzt hätten sie sich auch als Blockadeschiffe erwiesen und zwar mit einer Wirkung, welche die denkbar größten Folgen nicht nur für den Handel der Kriegführenden, sondern auch für den Seehandel der Neutralen haben könnte. Eine unheimliche Seite des Auftretens der Unterseeboote als Blockadeschiffe sei, daß alle Priisen vernichtet würden.

Scharfes Vorgehen gegen englische Truppenjendungen.

WTB. Berlin, 2. Febr. (Amtlich.) In seiner heutigen Ausgabe wird der Reichs- und Staatsanzeiger folgende amtliche Veröffentlichung bringen:

Berlin, 1. Februar 1915.
Bekanntmachung.

England ist im Begriffe zahlreiche Truppen und große Mengen von Kriegsbedarf nach Frankreich zu verschiffen. Wegen dieser Transporte wird mit allen zu Gebote stehenden Kriegsmitteln vorgegangen.

Die friedliche Schifffahrt wird vor der Annäherung an die französische Nord- und Westküste dringend gewarnt, da hierbei durch Verwicklungen mit Schiffen, die Kriegszwecken dienen, ernste Gefahr droht.

Dem Handel nach der Nordsee wird der Weg um Schottland empfohlen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine:
gez. v. Bohl.

* Diese Bekanntmachung zeigt, daß unsere Unterseeboote noch andere Aufgaben lösen sollen, als nur die Blockade Englands. Der Kanal wird vermutlich bald der Schauplatz be-

deutender kriegerischer Ereignisse werden. Darauf deutet auch die Reise des Kaisers nach Wilhelmshaven.

Reise des Kaisers nach Wilhelmshaven.

WTB. Berlin, 2. Febr. (Amtlich.) Der Kaiser begibt sich im Laufe des morgigen Tages zu Besichtigungen nach Wilhelmshaven.

* WTB. London, 2. Febr. (Nichtamtlich.) Hier sind 200 Luftschiffpiloten in den Kustland getret.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Febr. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Außer Artilleriekämpfen an verschiedenen Stellen keine besonderen Vorkommnisse.

Die französischen amtlichen Berichte über die Kriegsergebnisse enthalten in letzter Zeit geradezu ungeheuerliche, zu unseren Ungunsten entstellte, zum Teil auch völlig frei erfundene Angaben. Natürlich verzichtet die deutsche oberste Heeresleitung darauf, sich mit derartigen Darstellungen im einzelnen zu befassen. Jedermann ist in der Lage, deren Wert an Hand der amtlichen deutschen Mitteilungen selbst nachzuprüfen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der ostpreussischen Grenze hat sich nichts Wesentliches ereignet. Nördlich der Weichsel fanden in der Gegend von Lipno und nordwestlich Sierpe Zusammenstöße mit russischer Kavallerie statt. Südlich der Weichsel sind unsere Angriffe in weiterem Fortschreiten.

Oberste Heeresleitung.

Glänzende Waffentat der Württemberger.

WTB. Stuttgart, 2. Febr. (Nichtamtlich.) Der König hat auf die Meldung, daß die Truppen der 27. Division eine feindliche Stellung eingenommen, dabei 13 Offiziere, 650 Mann gefangen genommen und 11 Maschinengewehre, 6 Minenwerfer, einen Mörser, eine Maschinengewehrkanone, sowie eine Unmenge von Gewehren und Munition erbeutet haben, dem Divisions-Kommandeur Generalleutnant Graf von Pfeil wie der Staatsanzeiger berichtet, folgendes Telegramm zugehen lassen:

„Hocherfreut durch die gute Nachricht spreche ich meinen warmsten Glückwunsch aus und bitte Sie der tapferen 27. Division meine volle Anerkennung und meinen Dank für

Ihre erneute glänzende Waffentat auszusprechen, die sich würdig den bisherigen Erfolgen anreicht. Wilhelm."

Gute Ausichten im Osten. Die strategische Lage nach der Rückeroberung der Karpathen.

Berlin, 2. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Aus dem österreichischen Kriegspressquartier meldet die B. Z.: Das Vordringen der österreichischen Karpathenarmee hat die Gestalt einer stumpfen Winkels erhielt, wieder nahezu rechtwinklig werden lassen. Damit sind alle Bemühungen der Russen, die Ergebnisse der deutsch-österreichischen Dezemberkriege in Polen und Westgalizien durch einen starken Druck auf die Karpathen in Frage zu stellen, als gänzlich gescheitert zu betrachten. Obwohl aus Ostgalizien alle verfügbaren Reserven herangezogen und selbst von der Przemysler Belagerungsarmee Kräfte abgezogen wurden, um den Karpathenstoß zu vollführen, sind die Russen im Gebirgskrieg unterlegen. Für die Russen tritt weiter als erschwerender Umstand dazu, daß gleichzeitig die schwere österreichische Artillerie am Dujane und an der Rida, die schon Mitte Januar für die russische Position höchst unbequem wurde, nach einer kurzen durch die unsichere Bitterung bedingte Pause wieder voll in Tätigkeit getreten ist und einen österreichischen Vorstoß nach Osten vorbereiten dürfte. Alle Aufwand an Menschenmaterial seitens der Russen hat somit für sie die Gefahren einer Einklammerung in Galizien nicht zu beheben vermocht.

Erfolgreicher österreichischer Vorstoß in Galizien.

Berlin, 2. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Wien wird der B. Z. gemeldet: Nach Blättermeldungen hat ein mit überlegenen Kräften unternommener Vorstoß der Österreicher die Russen gezwungen, die Operationen gegen Buczyn einzustellen und sich um Tarnow zu konzentrieren. Wohlverborgene österreichische Batterien hatten ein furchtbares Feuer auf die Russen eröffnet und ein davon aberschüttes Kosakenregiment fast vollständig aufgerieben. Die Verluste in diesen Kämpfen seien beiderseits ungeheuer.

Die Türkei im Kriege. Mohammedanische Erfolge in Indien.

Berlin, 2. Febr. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Mittels wird berichtet, daß die massenläufige Mannschaft des mohammedanischen Stamm Ostmal in Nordwestindien die über von englischen Truppen besetzte Stadt Lodi überfallen, die Engländer daraus vertrieben habe und sich nun mit den Arabern vereinigen werde. Dieser Vorfall hat in Verbindung mit anderen Ereignissen die englische Regierung veranlaßt, den in ihrem Solde stehenden berüchtigten Spezialtruppenführer Aga Khan, den sie bisher in Ägypten beschlagnahmt, nach Indien zurückzuführen, damit er die Stimmung in einem für England günstigen Sinne beeinflusse.

Die verflixten Deutschen.*)

Von J. J. J. Es geschied mir zu großen Vergnügen, im Blatt „Amerika“ einen hübschen, nützlichen Artikel über das Leben und Treiben der Deutschen in der Vergangenheit und Gegenwart zu lesen. Er kümmert sich um die verhassten Deutschen herum, daß die Namen nur so wühlten, und das Geschicht der Deutschen finden sich so viele beschriebene Tatsachen, daß es für einen einzigen ein anständiges Vergnügen wäre, sie alle ans Tageslicht zu ziehen. Deshalb habe ich mich entschlossen, Herrn J. J. J. nach besten Kräften zu Hilfe zu kommen. Das alte Sprichwort: „Doppelte hält besser“ bewährt sich auch hier. Die Deutschen behaupten, die tüchtigsten Gelehrten, Künstler, Dichter, Philosophen, Architekten, Schulmänner usw. zu sein, und erst neulich soll ein Franzose erklärt haben, daß die Deutschen in diesen nach noch dazu in vielen anderen Fächern vielleicht höher als irgend ein anderes Volk ständen. Trotzdem erklärte er, in diesem Kampfe durchaus nicht auf Seiten der

* Dieser Artikel, den die deutsche Abendpost abgedruckt wiederholt, erschien in einem amerikanischen mexikanischen Blatt als Übersetzung aus einem in der gleichen Zeitung veröffentlichten amerikanischen deutschsprachigen Aufsatz von einer Person und beweist, daß auch die Amerikaner nicht alle aus Jodh Wurzeln sind, so sehr sie dies behaupten, daß der Amerikaner verhältnismäßig gerade unter den Gebildeten und Gelehrten hervorsticht als ein Volk, die Verdienste für Deutschland zu tun und zu lassen.



Karte zu den erfolgreichen Kaperfahrten deutscher Unterseeboote

Die Neutralen.

Beachtenswerte Äußerungen Giolittis.

m. Köln, 2. Febr. (Bris. Tel.) Die Köln. Volksztg. meldet aus Rom: Die „Tribuna“ veröffentlicht ein Schreiben Giolittis an einen Abgeordneten, worin dieser Staatsmann bezeichnenderweise seine Jugendarbeit zur Partei der unbedingten Neutralität als Vorbild führt. Er betrachtet den Krieg nicht als Glück, sondern als Mißgeschick, den man nur, wenn es die Ehre und die Lebensversicherung des Landes erfordert, gestehen sollte. Er glaubt, es sei nicht angebracht, einen Krieg aus bloßem Mißgefühl für andere Völker anzuziehen. Aus Mißgefühl müsse jeder sein eigenes Leben hingeben, nicht das des Landes. Würde der Krieg nötig, würde er nicht ohne zureichende Gründe, wie er schon beabsichtigt habe, es sei nicht unwahrscheinlich, daß sich bei der gegenwärtigen Lage Europas verschlimmern ohne Krieg ernstlich lasse. Dies zu beantworten, sei der Gedanke der Neutralität, die nur ein gelammtes Urteil abgeben könne. Giolitti erklärte, nach Verlassen der Regierung zurückziehen zu wollen. Mit dem Fahren von Bismarck, dessen Geist und Charakter er hochschätzte und den er immer als Freund betrachtete, könne er nicht leben, habe er sich nur in allgemeinen Sätzen über die großen Ereignisse unterhalten, ohne sich auf Einzelheiten einzulassen.

Neue Abwehrmaßnahmen im Wirtschaftskrieg.

Der „Wirtschaftliche Krieg“, der vor Ausbruch des Krieges verheerend gefordert wurde, hat sich während des Krieges als eine dringende Notwendigkeit erwiesen. Eine ganze

Reihe von Organisationen ist ins Leben gerufen worden, um im einzelnen Geschäftsbereich zu helfen; doch heißt es teilweise noch an einseitiger Zusammenfassung und an einem unter wünschenswerter Kräfteverparung systematisch durchgeführten Handhabungsarbeiten.

Zwei Monate bevor der Weltkrieg ausbrach, wurde durch den „Wirtschaftlichen Ausschuss“ eine Erklärung unter Leitung durch das Reichamt des Innern abgegeben, dahingehend, daß ein besonderer Wirtschaftlicher Kriegsstab nicht nötig sei, sondern der Wirtschaftliche Ausschuss seinerseits die betreffenden Arbeiten „im Bedarfsfall“ in die Hand nehmen würde. — Nun ist der Bedarfsfall längst eingetreten; aber gerade vom Wirtschaftlichen Ausschuss haben wir in dieser Zeit überhaupt nichts vernommen, wohl aber von zahlreichen anderen, neu geschaffenen Verbänden oder freien Ausschüssen, die sich der wirtschaftlichen Kriegsführung annehmen möglichst bemüht sind.

Die Art der wirtschaftlichen Kriegsführung stellt uns in wirtschaftlicher Beziehung ja eigentlich jeden Tag vor neue Probleme. Die völlige Abschaffung des Völkerrechts, die England dabei beabsichtigt, wird sich während des Krieges schwerlich beseitigen lassen — es sei denn, daß wir in der Lage und gewillt sind, auch unterdessen gegen England drakonische Mittel der Kriegsführung anzuwenden, daß England in seinem eigenen Wirtschaftskrieg auf das empfindlichste getroffen und gewaltsam zur Aufgabe gezwungen wird! Mit welchen Waffen aber auch immer der Weltwirtschaftskrieg geführt werden möge, so lange der politisch-militärisch-maritime Kriegszustand besteht, gilt es doch rechtzeitig vor-

ben und sorgen. Schließlich gilt das Land einer Welle. Unter Napoleon überschwebten die Franzosen ganz Deutschland und nahmen ein Stück von ihm nach dem anderen weg, bis fast nichts mehr übrig war. Ja, damals blühte die Zivilisation; denn die Deutschen standen ihr nicht im Wege.

Da wurde den Deutschen ein Raus geschickt, der fast genug war, es sich in den Kopf zu setzen, was deutsch war oder germanisch war, zu vereinen. Er sagte Deutschland: Schweden und Dänemark; denn beide Herzogtümer waren deutsch und wollten deutsch sein. Dann nahm er Belgien und Lothringen, die der französische König Ludwig der Vierte einst den Deutschen geschenkt hatte, obgleich sie deutsch waren. Als Bismarck das neue Deutsche Reich zusammengelehrt hatte, da war er vor seine Landesherrn und sagte: Jetzt, Brüder, sind wir ein einziges Volk, und das haben wir in dem Raus haben und hart werden lassen, in dem das Land an Einwohnerzahl und Wohlstand wächst. Im Westen lauert ein rachsüchtiger, im Osten ein habgieriger Feind. Wir brauchen ein hartes Meer, um den Feinden die Klauen beschneiden zu können, wenn sie sie über die Grenze zu strecken wagen sollten.“ So sprach dieser Kaiser — und das deutsche Volk folgte unbegreiflicher Weise seinem Rat; ein weiterer Beweis, wie schlecht es um die Zivilisation in Deutschland steht.

Nachdem vergangen ist des alten Kaisers Enkel heißt den Thron. Er war im Grunde noch gefährlicher als Bismarck. Denn er sprach folgendermaßen zu seinen Untertanen: „Wir haben zwar das härteste Meer der Welt. Aber

sorge dafür zu treffen, daß nach dem Weltkrieg die Anwendung mehr oder weniger unkontrollierter Waffen des Wirtschaftskrieges — ja ja doch auch im offiziellen Frieden seine Fortsetzung finden wird — unterbunden werde.

Man muß sich beizeiten darüber klar werden, daß in Friedensverhandlungen, wie sie ja nach dieser Krieg irgend einmal bringen wird, gerade wirtschaftspolitische Fragen große Schwierigkeiten verursachen und geeignet sind, die Länge der Verhandlungen recht unangenehm hinzuziehen. Nach den Erfahrungen, die wir und in diesem Krieg wirtschaftlich gemacht worden sind, ist es aber notwendig, in den wirtschaftspolitischen Friedensverhandlungen eine Reihe ganz neuer Gesichtspunkte zu berücksichtigen; und eben diese Fragen wollen frühzeitig und eingehend studiert sein.

So mag heute daran erinnert werden, bevor der Krieg zur Anwendung gelangt, daß ein solches Mittel nicht zu übersehen dessen energische Wähler im deutschen Interesse verläßt werden muß; es ist jene englische Patentgesetzgebung, die durchaus keine unbedeutende Angelegenheit war, sondern eine schwere Beeinträchtigung deutscher Interessen, der man schon damals auf diplomatischem Wege recht nachdrücklich hätte entgegenzutreten müssen, wenn man nicht immer die friedliche Fokussierung geübt, durch jede mögliche Rücksicht die friedlichen Beziehungen zwischen den beiden Nationen erhalten und fördern zu können.

Mit dem englischen Markengesetz kommt wir uns abfinden, da die als Brandmal gemeinte Marke „Made in Germany“ in der Praxis zu einer wirkungsvollen Anpreisung wurde; das englische Patentgesetz aber, das deutsche Fabriken zwang, so weit sie auf englischem Boden tätig waren, in England eigene Werkstätten zur Ausbeutung der deutschen Patente für den englischen Markt zu schaffen, und das somit durch deutsche Selbstproduktion das englische Wirtschaftsleben zu befruchten, die deutsche Volkswirtschaft aber in ihrer eigenen Produktion einzudämmen bestrahmt war — dieses Patentgesetz war tatsächlich ein Schlag ins deutsche Gesicht und ein wirtschaftspolitischer Waffe solcher Art, daß wir uns, so bald es in unserer Macht steht, um weitere Anwendung nicht gefolien lassen dürfen.

Während des Krieges ist ja bekanntlich England in Bezug auf die Ausbeutung deutscher Patente noch einen Schritt weiter abwärts des Rechtes gegangen. Wir werden nicht nur darauf bedacht sein müssen, wir solche Marktschritte aus der Praxis fern zu halten, sondern keineswegs in den Friedensverhandlungen auch dahin zu wirken, daß solche wirtschaftlicher Kriegsführung wie die englische Patentgesetzgebung in späteren Friedensgesprächen nicht wieder zur Anwendung gebracht werden dürfen.

Diese Fragen fordern ein sehr sorgfältiges Studium, in das nicht rechtzeitig genug eingetreten werden kann, durch alle jene Faktoren, die gegenwärtig den immer noch angehenden Wirtschaftskrieg mehr oder weniger zu ergänzen bekräftigt und geeignet sind.

Die Sicherstellung der Volksernährung.

Die Versorgung mit Fleisch.

sh. Berlin, 30. Jan. Der Bund der Viehhändler Deutschlands e. B. hielt hier unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder seine dreißigjährige Generalversammlung ab. Es folgten eine ganze Reihe von

das ist nicht genug. Wir müssen auch in anderen Sachen an der Spitze stehen. Die deutsche bessere Schulle, bessere Universitäten, bessere Fabriken, eine größere Handelsflotte, neuere Landwirtschaft und damit auch eine größere Kriegsmarine, die, wie das Herz zu Lande, über der See unsere Reichweite beschützen soll. Die übermühten Deutschen bekennen ihre Stellung in der Welt und begannen zu arbeiten wie nie zuvor. Sie werden die besten Volkswirte und Gelehrten, die Handel und ihre Industrie wachsen und wegen aus den Wissenschaften mannigfache Frucht. Bald überflügeln sie England und andere Nationen an Weltmacht. Ihre Handelsflotte macht sie zu zweitgrößter der Welt und ihre Kriegsmarine solche dieser. In den 44 Jahren seit der Gründung des Deutschen Reichs führten sie keinen Krieg. Sie bekämpfen die Zeit, um reich zu werden, und überlegen es den Engländern, durch die Unterdrückung der Buren und Ägypten, durch den Verkauf von Opium und andere für die Verbreitung der Zivilisation zu sorgen. Japan unterwarf Korea, Frankreich Madagaskar und Marokko.

Soldat Unerschöpflich der Deutschen konnten die Engländer selbstverständlich nicht lange unangefochten. Die Deutschen hatten es sich offenbar in dem Kopf gesetzt, in Deutschland die deutsche Schiffe mit John Bull in Konkurrenz zu treten. Die Deutschen besaßen die Stellung so weit, die dem John Bull, der doch in allen diesen Dingen ein Monopol besitzt, den Rang streitig zu machen: ein Dänischer Bootchen. Es war klar: Deutschland sollte sich nach Belgien.

Die Geburt einer Tochter zeigen an
Helga Marianne
Dr. med. Richard Weiss
und Frau
Mannheim, den 30. Januar 1915.

Zentrale für Kriegsfürsorge.
Ausblick für kriegsgemähe Lebensweise.
Agitation- und Press-Kommission.
Im der Hungerungsabstufung der Heinde...

Bekanntmachung.
Für Fortführung des Vermessungswerts und
Vergütung in der Gewarfsung Mannheim...
Freitag, 5. Februar 1915, abends 9 Uhr

Versteigerung.
Im Versteigerungslokal des
hiesigen städtischen
Vehamts...

Ein Kind
Ankauf
1 geb. Bett u. Diwan
Damen-, Herren-
Kleider, Schuhe,
Zahngelisse

Mietgesuche
Möbl. Zimmer
Wirtschaften
Zapfwirt

Verloren
eine silberne
Damenuhr
Grüner Geldbeutel

Kauft Stiefel jetzt
Enorme Vorräte zu günstigen Preisen.
Schuh Baum
J 1, 1

Statt besonderer Anzeige.
Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere
liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante
40043
Fräulein
Babette Hagen
im Alter von 61 Jahren heute sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Mannheim, den 1. Februar 1915.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. Februar, nachmittags
1/3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute Nacht ent schlief sanft nach längerem,
schweren Leiden unsere liebe, unvergeßliche
Schwester, Schwägerin und Tante
Fräulein Anna Eglinger
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Brüder:
Friedrich Eglinger
Gustav Eglinger
Adolf Eglinger.
Mannheim, den 2. Februar 1915.
Die Feuerbestattung findet am Donnerstag,
den 4. Februar 1915, nachmittags 2 Uhr im
hiesigen Krematorium statt.
Von Beileidsbesuchen wolle man gütigst absehen.

Todes-Anzeige.
Sonntag abend verschied nach langem schwerem Leiden
unser früherer langjähriger Prokurist
Herr Friedrich Reichert
40047
Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken
bewahren.
Direktion und Beamten
Brauereigesellschaft Eichbaum vorm. Hofmann.

Freunden und Bekannten die Mitteilung, dass heute Nacht
Fräulein Henriette Strauss
nach längerem Leiden sanft entschlafen ist. 11945
Fran Henriette Strass-Siking.
Die Beerdigung findet Mittwoch, 3. Februar d. Js., vor-
mittags 10 1/2 Uhr vom israelitischen Friedhofe aus statt.

Hauszinsbücher
in jeder beliebigen Stückzahl zu haben
Dr. H. Boas, Buchdruckerei

Zwangöversteigerung.
Mittwoch, 3. Febr. 1915,
nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal
Q 5, 2 hier gegen Zurück-
zahlung im Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern:
1. Möbel aller Art, 1. 4155
Schrank, 1. Patent-Ofen-
feger, 1. Kamin, f. u. a.
Mannheim, 2. Febr. 1915.
Kofler, Gerichtsvollzieher.
98505

Zwangöversteigerung.
Mittwoch, 3. Febr. 1915,
nachmittags 2 Uhr,
werde ich in Sandhofen
am Hof auf gegen Zurück-
zahlung im Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern:
2. Sachen etc.
Mannheim, 1. Febr. 1915.
Kaaq, Gerichtsvollzieher.

Wir empfehlen unsere
Erste Mannheimer Herren-Kleider-
Reparat., Bügel- u. Reinigungs-Anstalt
„Blitz“
zum Herstellen von
Anzügen, Paletots, Kosen u. s. w.
Unsere Spezialitäten sind:
Abt. I Aufbügeln und Reparieren von
Herren-Kleidern
Abt. II Damen-Kostüme werden tadelloa
aufgebügelt und gefüttert
Abt. III Abänderungen v. Herrenkleidern
und Ausfüttern derselben
Abt. IV Reinigen von Anzügen, Paletots
und Hosen
Abt. V Aufsätzen von Samtkragen und
Seldenrover auf Paletots u. Hosen
Abt. VI Kunststopferei
Kostenlose Abholung und Zustellung der
Kleider.
F 2, 4a „Blitz“ Telefon
3800

Kirchen-Ange.
Ratholische Gemeinde.
Mittwoch, den 3. Februar 1915.
Fest des hl. Blasius.
Defultenkirche. Gottesdienst wie alljährlich. Bei
jedem Gottesdienste wird der Mannesorden erollt.
Prius Salami
Jahresfest des Mannesorden

Militär-Verein Mannheim e. V.
Unser Mitglied, Herr
Peter Krämer
ist am Montag, 1. Februar nach längerem Leiden
entschlafen.
Die Beerdigung findet am Mittwoch,
den 3. Februar, nachmittags 2 Uhr.
Der Verein wird seinen dahingeschiedenen
Rameraden ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Vorstand.

Verkauf
Schlafzimmer-
Einrichtung
preiswert zu verk.
Edis Weber, B 5, 4.
Feldpostpakete
Neue Kisten alle ab-
zugeben. Josef Kuhn,
Rheinhäuserstraße 30,
Telephon 4247.
Speisezimmer
wen gebraucht, sehr preis-
wert zu verkaufen. 11899
Grote Metzger, 7 IV, 16.

Stellen finden
Maschinist
s. sofortigen Eintritt gel-
Luisebad,
Halenstraße 24.
Tüchtiger jung. Mann
oder Fräulein
selbständig in einfacher
Anstellung, Korrespondenz,
Steuergeschäften erfahren,
s. sofortige Beschäftigung.
Ehrent. unter 98502 an die
Gredition des Blattes.

Schlosser
gekraft bei hohem Lohn.
Gobr. Kauer, Waldhofstr. 119
3. Ausläufer
(Mobelfabrik)
s. sofortige Besichtigung, zum Patent
auftragen. Wochenlohn:
Mark 7,50.
Eugen Kautner
P 2, 1.
Für das Bureau eines
kleinen Fabrikbetriebes

Fräulein
mit familiären Arbeiten
vertraut, gesucht. Off. unt.
Nr. 11928 an die Exped. erh.
Licht. Ladnerin
sucht Jacob Groß
Gewerb. u. Köchlein
Fabrikation von Bürsten
und Neilschorten.
Schneideweg, D 4, 11.
Insgesamt saubere
Mädchen
für tagelöhnerl. gefucht.
In w. 12 Uhr 9; 20 part.

Stellen finden
Gener-Versicherung.
Von grosser General-Agentur militärischer
Beamtet
gesucht. Briefliche Offerten erbeten an
„Vaterländische & Rhentania“
O 6 No. 7.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt
tüchtige, branchenkundige
Kaufleute.
Offerten mit Zeugnis u. Gehalts-
nachweis, Selbstanschreibung mit
Eintrittstermin an
Brown, Boveri & Co., A.-G.,
Weinlagen Inflationen
Mannheim, O 4, 9/9.

Lehrlings-Gesuche
Zu vermieten
Bongr. Maschinfabrik
Lehrling
zum baldigen Eintritt
gesucht, evtl. auch sol-
cher, der eine andere
Lehre unterbrechen will
Bedingung: Gute Schul-
zeugnisse und Empfehlun-
gen. Bewerbungen
unter No. 98553 an
die Exp. d. Bl.

Lehrling
mit gut. Schulzeugnissen
für gleich od. Dieren gef.
Rojenbaum & Sajn
C 2, 20
Stellen suchen
Kaufmann militärfrei,
doppelt u. amerik. Buch-
führung, Kottier Korrek-
turen, mit all. Kontorarbeiten
vertraut, sucht per sofort
eine solider Stellung. Off.
unt. Nr. 11940 a. d. Exp. d. Bl.

Karl Ludwig's
Elegante
Hofpart.-Wohnung
5 Zimmer, viele Ver-
terasse und Jagdtage mit
Centralheizung etc. sehr
zu vermieten.
Möbel, Tafelset, über
Teppichen bei D. Gorn.
Meerfeldstr. 61.
Schöne gr. 4 Zimmer-
wohnung, 2. Stock bis 1. April
a. v. N. 3 St. 11942

Verköndigungsblatt

Antliches

für den Amtsbezirk Mannheim.

Gefährt wöchentlich ein- bis zweimal.

8. Jahrgang.

Mannheim, den 2. Februar 1915.

Nr. 8.

Die Angelegenheit des Verhältnisses zwischen dem Staat und der Kirche ist eine der wichtigsten und schwierigsten Aufgaben der Gegenwart. In der Vergangenheit haben sich die Beziehungen zwischen Staat und Kirche in verschiedenen Richtungen entwickelt. In der Neuzeit hat sich die Kirche von der Staatlichkeit gelöst und sich als eine selbständige Gemeinschaft etabliert. Diese Entwicklung hat zu einer Reihe von Problemen geführt, die in der folgenden Zeit zu lösen sind.

I. Verfassung.
Die Verfassung ist das Grundgesetz eines Staates. Sie regelt die Organisation der Staatsgewalt und die Rechte und Pflichten der Staatsbürger. In der Verfassung sind die Grundprinzipien des Staates festgelegt, die die Grundlage für alle staatlichen Handlungen bilden. Die Verfassung ist das höchste Gesetz des Staates und hat Vorrang vor allen anderen Gesetzen.

II. Angelegenheiten.
Die Angelegenheiten des Staates sind die verschiedenen Bereiche der staatlichen Verwaltung. Sie umfassen die inneren Angelegenheiten, die auswärtigen Angelegenheiten, die Justiz, die Finanzen, die Kultur und die soziale Verwaltung. Die Angelegenheiten des Staates sind durch die Verfassung geregelt und durch die verschiedenen Ministerien und Behörden durchgeführt.

III. Entziehung.
Die Entziehung ist die Befreiung eines Staatsbürgers von der Staatsangehörigkeit. Sie kann durch den Staat oder durch den Bürger selbst bewirkt werden. Die Entziehung ist eine wichtige Maßnahme, die in bestimmten Fällen notwendig ist, um die Interessen des Staates zu schützen.

IV. Angelegenheiten.
Die Angelegenheiten des Staates sind die verschiedenen Bereiche der staatlichen Verwaltung. Sie umfassen die inneren Angelegenheiten, die auswärtigen Angelegenheiten, die Justiz, die Finanzen, die Kultur und die soziale Verwaltung. Die Angelegenheiten des Staates sind durch die Verfassung geregelt und durch die verschiedenen Ministerien und Behörden durchgeführt.

1. Die Angelegenheiten des Staates sind die verschiedenen Bereiche der staatlichen Verwaltung. Sie umfassen die inneren Angelegenheiten, die auswärtigen Angelegenheiten, die Justiz, die Finanzen, die Kultur und die soziale Verwaltung. Die Angelegenheiten des Staates sind durch die Verfassung geregelt und durch die verschiedenen Ministerien und Behörden durchgeführt.

V. Verfassung.
Die Verfassung ist das Grundgesetz eines Staates. Sie regelt die Organisation der Staatsgewalt und die Rechte und Pflichten der Staatsbürger. In der Verfassung sind die Grundprinzipien des Staates festgelegt, die die Grundlage für alle staatlichen Handlungen bilden. Die Verfassung ist das höchste Gesetz des Staates und hat Vorrang vor allen anderen Gesetzen.

VI. Angelegenheiten.
Die Angelegenheiten des Staates sind die verschiedenen Bereiche der staatlichen Verwaltung. Sie umfassen die inneren Angelegenheiten, die auswärtigen Angelegenheiten, die Justiz, die Finanzen, die Kultur und die soziale Verwaltung. Die Angelegenheiten des Staates sind durch die Verfassung geregelt und durch die verschiedenen Ministerien und Behörden durchgeführt.

VII. Verfassung.
Die Verfassung ist das Grundgesetz eines Staates. Sie regelt die Organisation der Staatsgewalt und die Rechte und Pflichten der Staatsbürger. In der Verfassung sind die Grundprinzipien des Staates festgelegt, die die Grundlage für alle staatlichen Handlungen bilden. Die Verfassung ist das höchste Gesetz des Staates und hat Vorrang vor allen anderen Gesetzen.

1. Die Angelegenheiten des Staates sind die verschiedenen Bereiche der staatlichen Verwaltung. Sie umfassen die inneren Angelegenheiten, die auswärtigen Angelegenheiten, die Justiz, die Finanzen, die Kultur und die soziale Verwaltung. Die Angelegenheiten des Staates sind durch die Verfassung geregelt und durch die verschiedenen Ministerien und Behörden durchgeführt.

VIII. Verfassung.
Die Verfassung ist das Grundgesetz eines Staates. Sie regelt die Organisation der Staatsgewalt und die Rechte und Pflichten der Staatsbürger. In der Verfassung sind die Grundprinzipien des Staates festgelegt, die die Grundlage für alle staatlichen Handlungen bilden. Die Verfassung ist das höchste Gesetz des Staates und hat Vorrang vor allen anderen Gesetzen.

IX. Angelegenheiten.
Die Angelegenheiten des Staates sind die verschiedenen Bereiche der staatlichen Verwaltung. Sie umfassen die inneren Angelegenheiten, die auswärtigen Angelegenheiten, die Justiz, die Finanzen, die Kultur und die soziale Verwaltung. Die Angelegenheiten des Staates sind durch die Verfassung geregelt und durch die verschiedenen Ministerien und Behörden durchgeführt.

X. Verfassung.
Die Verfassung ist das Grundgesetz eines Staates. Sie regelt die Organisation der Staatsgewalt und die Rechte und Pflichten der Staatsbürger. In der Verfassung sind die Grundprinzipien des Staates festgelegt, die die Grundlage für alle staatlichen Handlungen bilden. Die Verfassung ist das höchste Gesetz des Staates und hat Vorrang vor allen anderen Gesetzen.

V. Wahlprüfung und Bestätigung des Kreisverwalters.

Der Kreisverwalter hat für die Wahlprüfung vorzulegen... Die Wahlprüfung hat in ihrem Wesentlichen die Bestätigung...

VI. Verwaltungserhaltung.

Der Kreisverwalter hat für die Verwaltungserhaltung zu sorgen... Die Verwaltungserhaltung hat in ihrem Wesentlichen die Erhaltung...

VII. Verwaltungserhaltung.

Der Kreisverwalter hat für die Verwaltungserhaltung zu sorgen... Die Verwaltungserhaltung hat in ihrem Wesentlichen die Erhaltung...

VIII. Aufsichtsbefugnisse.

Der Kreisverwalter hat für die Aufsichtsbefugnisse zu sorgen... Die Aufsichtsbefugnisse haben in ihrem Wesentlichen die Aufsicht...

IX. Webergangsvorchriften.

Der Kreisverwalter hat für die Webergangsvorchriften zu sorgen... Die Webergangsvorchriften haben in ihrem Wesentlichen die Webergang...

X. Webergangsvorchriften.

Der Kreisverwalter hat für die Webergangsvorchriften zu sorgen... Die Webergangsvorchriften haben in ihrem Wesentlichen die Webergang...

XI. Zwangsbeschlüsse.

Der Kreisverwalter hat für die Zwangsbeschlüsse zu sorgen... Die Zwangsbeschlüsse haben in ihrem Wesentlichen die Zwangs...

XII. Schlussvorschriften.

Der Kreisverwalter hat für die Schlussvorschriften zu sorgen... Die Schlussvorschriften haben in ihrem Wesentlichen die Schluss...

XIII. Befugnisse.

Der Kreisverwalter hat für die Befugnisse zu sorgen... Die Befugnisse haben in ihrem Wesentlichen die Befugnisse...

XIV. Webergangsvorchriften.

Der Kreisverwalter hat für die Webergangsvorchriften zu sorgen... Die Webergangsvorchriften haben in ihrem Wesentlichen die Webergang...

XV. Webergangsvorchriften.

Der Kreisverwalter hat für die Webergangsvorchriften zu sorgen... Die Webergangsvorchriften haben in ihrem Wesentlichen die Webergang...

XVI. Webergangsvorchriften.

Der Kreisverwalter hat für die Webergangsvorchriften zu sorgen... Die Webergangsvorchriften haben in ihrem Wesentlichen die Webergang...

XVII. Webergangsvorchriften.

Der Kreisverwalter hat für die Webergangsvorchriften zu sorgen... Die Webergangsvorchriften haben in ihrem Wesentlichen die Webergang...

XVIII. Webergangsvorchriften.

Der Kreisverwalter hat für die Webergangsvorchriften zu sorgen... Die Webergangsvorchriften haben in ihrem Wesentlichen die Webergang...

XIX. Webergangsvorchriften.

Der Kreisverwalter hat für die Webergangsvorchriften zu sorgen... Die Webergangsvorchriften haben in ihrem Wesentlichen die Webergang...

XX. Webergangsvorchriften.

Der Kreisverwalter hat für die Webergangsvorchriften zu sorgen... Die Webergangsvorchriften haben in ihrem Wesentlichen die Webergang...

XXI. Webergangsvorchriften.

Der Kreisverwalter hat für die Webergangsvorchriften zu sorgen... Die Webergangsvorchriften haben in ihrem Wesentlichen die Webergang...

XXII. Webergangsvorchriften.

Der Kreisverwalter hat für die Webergangsvorchriften zu sorgen... Die Webergangsvorchriften haben in ihrem Wesentlichen die Webergang...

XXIII. Webergangsvorchriften.

Der Kreisverwalter hat für die Webergangsvorchriften zu sorgen... Die Webergangsvorchriften haben in ihrem Wesentlichen die Webergang...

XXIV. Webergangsvorchriften.

Der Kreisverwalter hat für die Webergangsvorchriften zu sorgen... Die Webergangsvorchriften haben in ihrem Wesentlichen die Webergang...

XXV. Webergangsvorchriften.

Der Kreisverwalter hat für die Webergangsvorchriften zu sorgen... Die Webergangsvorchriften haben in ihrem Wesentlichen die Webergang...

XXVI. Webergangsvorchriften.

Der Kreisverwalter hat für die Webergangsvorchriften zu sorgen... Die Webergangsvorchriften haben in ihrem Wesentlichen die Webergang...

XXVII. Webergangsvorchriften.

Der Kreisverwalter hat für die Webergangsvorchriften zu sorgen... Die Webergangsvorchriften haben in ihrem Wesentlichen die Webergang...

XXVIII. Webergangsvorchriften.

Der Kreisverwalter hat für die Webergangsvorchriften zu sorgen... Die Webergangsvorchriften haben in ihrem Wesentlichen die Webergang...

XXIX. Webergangsvorchriften.

Der Kreisverwalter hat für die Webergangsvorchriften zu sorgen... Die Webergangsvorchriften haben in ihrem Wesentlichen die Webergang...